

# Berufliche Bildung in Ägypten

## Engagement der deutschen Entwicklungszusammenarbeit

### Die Herausforderung

Mehr als sechs Jahre nach Beginn des arabischen Frühlings befindet sich Ägypten nach wie vor in einer sozio-ökonomischen Krise, gekennzeichnet durch eine hohe Arbeitslosigkeit vor allem unter Jugendlichen. Gleichzeitig klagt die Privatwirtschaft über mangelnden Zugang zu qualifizierten Arbeitskräften und niedrige Beschäftigungsfähigkeit der Absolventen von Berufsschulen. So ist der Berufsbildungssektor – trotz eines großen Bedarfs an qualifizierten Fachkräften – nicht in der Lage, Berufsschüler mit dem Wissen, den Fähigkeiten und den Kompetenzen auszustatten, die der Arbeitsmarkt benötigt.

### Unser Ansatz

Die deutsche Entwicklungszusammenarbeit in Ägypten zielt auf die Steigerung der institutionellen und individuellen Kompetenzen für eine nachhaltige und nachfrageorientierte Wirtschaftsentwicklung in Ägypten. Die Berufsbildung nimmt in diesem Zusammenhang eine Schlüsselstellung ein.

Das Engagement der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Bereich Berufsbildung umfasst Politikberatung, insbesondere des Bildungsministeriums, Kompetenzentwicklung relevanter Institutionen und Akteure in der Berufsbildung, Maßnahmen zur Erhöhung von Ausbildungskapazität und -qualität von Berufsschulen sowie die Qualifizierung von Berufsbildungspersonal.



*Auszubildende des dualen Systems erhalten praktisches Training im Unternehmen*

Schwerpunkt	Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung für Beschäftigung
Beauftragt durch	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land	Ägypten
Laufzeit	01.04.2015 - 31.03.2024
Kontakt	Tanja Lohmann Fachkoordinatorin Nachhaltige Wirtschaftsentwicklung für Beschäftigung 12 Waked Street, Silver Tower 11579 Downtown, Cairo, Egypt T +20 2 25929037 Durchwahl 103 F +20 2 25895564 <a href="http://www.giz.de/aegypten">www.giz.de/aegypten</a> <a href="http://www.kfw.de/aegypten">www.kfw.de/aegypten</a>

### Prioritäten des Engagements:

- Etablierung von Multiakteursdialogen auf nationaler und regionaler Ebene zum Thema Beschäftigungsförderung
- Politikberatung zur Verbesserung des dualen Systems
- Förderung der Beteiligung der Privatwirtschaft an beruflicher Bildung auf nationaler und regionaler Ebene
- Evidenzbasierte Politikgestaltung zur Verbesserung der Qualität und Nachfrageorientierung technischer Sekundarschulen
- Rehabilitierung und Ausbau existierender Berufsschulen mit Fokus auf die Arbeitsmarktrelevanz der Einrichtung
- Aufbau eines Berufsbildungszentrums für arbeitsmarkt-nahe Qualifizierung von Jugendlichen in Assiut
- Kompetenzentwicklung für Schulverwaltungen, Lehrer, Ausbilder in Unternehmen sowie koordinierende Einrichtungen
- Karriereberatung für Schüler und Absolventen der Berufsbildung
- Ausbildung unternehmerischer Kompetenzen von Schülern und Absolventen der Berufsbildung
- Verbesserung des Images der Berufsbildung sowie technischer Berufe

## Wirkungen

Die Projekte der deutschen Entwicklungszusammenarbeit initiieren Prozesse für Dialog, Lernen und Veränderung. Sie entwickeln Kompetenzen von Ministerien, Verwaltungsbehörden, Verbänden, Berufsbildungszentren, ausbildenden Betrieben und Berufsschulen auf lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Dies verbessert die wirtschaftliche Beteiligung breiter Gesellschaftsschichten und trägt zur Reduzierung von Armut sowie zur Verbesserung der Bildung und Geschlechtergerechtigkeit bei. Durch ein adäquates Angebot an ausgebildeten Fachkräften erhöhen sie darüber hinaus die Fähigkeit der Privatwirtschaft zu wachsen.

## Beispiele

### Nationaler Jugendbeschäftigungsdialog

Der nationale Jugendbeschäftigungsdialog bringt regelmäßig Schlüsselakteure des Staats, der Privatwirtschaft, der Wissenschaft sowie der Zivilgesellschaft zusammen, um Fragen der Förderung von Beschäftigung zu diskutieren und Politikempfehlungen zu entwerfen. Er trägt damit zur evidenzbasierten und nachfrageorientierten Politikgestaltung in der Beschäftigungsförderung, insbesondere in der Berufsbildung bei.

### Karriereberatung in Schulen

An technischen Sekundarschulen werden Karriereberatungsangebote eingeführt, welche Jugendliche mit Schlüsselkompetenzen ausstatten, um ihre Karriere planen und leichter in den Arbeitsmarkt eintreten zu können. Das Trainingsprogramm wurde von der ägyptischen Hochschule für Lehrkräfte akkreditiert und wird als Pflichtfach in die Unterrichtspläne integriert. Die Angebote erstrecken sich auf 20 Regierungsbezirke und haben bereits 25.000 Schüler erreicht.



Absolventen von Karriereberatung nehmen an einem Bewerbungsgespräch teil

### Ausbau des dualen Ausbildungssystems

Duale Berufsbildung in Ägypten wurde von der deutschen Entwicklungszusammenarbeit im Zuge der Mubarak-Kohl-Initiative (MKI) eingeführt. Durch den dualen Charakter der Ausbildung – 4 Tage lernen die Auszubildenden in einem Ausbildungsbetrieb, 2 Tage pro Woche in einer Berufsschule – unterscheidet sie sich deutlich von anderen Arten der Berufsbildung. Die Privatwirtschaft ist als Anbieter des Lernens am Arbeitsplatz, als Partner in der Entwicklung von Ordnungen, Standards und Lehrplänen, sowie der Prüfung und Zertifizierung von Berufsschülern und Ausbildern eingebunden. Zurzeit werden mehr als 28.000 Schüler im dualen System ausgebildet.

### Integriertes Berufsbildungszentrum Assiut

Im oberägyptischen Assiut werden Aufbau und Betrieb eines neuen Ausbildungszentrums in Zusammenarbeit mit dem ägyptischen *Education Development Fund* und dem baden-württembergischen Kultusministerium unterstützt. In Abstimmung mit regionalen Industriebetrieben werden jährlich rund 1.500 junge Menschen durch gezielte Qualifizierung die Möglichkeit erhalten, sich erfolgreich in den Arbeitsmarkt zu integrieren und somit zu wirtschaftlicher Entwicklung und gesellschaftlicher Stabilität beizutragen.

### Qualitätsmanagement für technische Sekundarschulen

Das Bildungsministerium wird in der evidenzbasierten Politikgestaltung unterstützt. Besonderer Fokus der Beratung liegt auf dem Aufbau eines Monitoring-Mechanismus zur Einschätzung und Verbesserung von Qualität im Ausbildungsprozess an Berufsschulen.

### Ausbildung unternehmerischer Kompetenz

In ausgewählten Regierungsbezirken werden unternehmerische Kompetenzen von Berufsschülern entwickelt. Durch Unterstützung in der Identifizierung tragfähiger Geschäftsmodelle werden Schüler und Absolventen technischer Sekundarschulen auf die selbstständige Beschäftigung vorbereitet. Durch die Teilnahme an Wettbewerben zu Unternehmertum erhalten Jugendliche Zugang zu Mikrofinanzdienstleistern sowie der breiteren Geschäftswelt.



Berufsschüler präsentieren ihren Prototyp während eines Wettbewerbs zur unternehmerischen Kompetenz